



Freitag, am 29. Februar 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

## Ein

## Cypressenzweig auf D. Tzschirner's Grabhügel.

Nec bono quidquam mali evenire potest, nec vivo nec mortuo. Nec unquam ejus res a diis immortalibus negligentur.

Cicero.

Wer hat sie theilnahmlos und kalt vernommen,  
Die Kunde, die uns jäh zu Ohren drang?  
Wer zählt die Herzen, die um Ihn beklommen  
Wehklagen, da er sich der Erd' entschwang?

Welch kurze Lebensfrist war ihm beschieden!  
Wie viel zu wirken blieb ihm noch zurück!  
Nicht reifen sah er seine Saat hienieden;  
Nicht erntet' er der Alterswürde Glück!

Doch war sein Aufwärtbringen nicht vergebens;  
Doch keimt und grünt und blüht die Geistes-  
faat;  
Und als Befreier von dem Weh des Lebens  
Ist ihm der Todesengel hold genah.

Der treue Lehrer zog der Schüler viele,  
Ihm all' mit Dank und Liebe zugethan!  
Der Hochberedte wies zum höchsten Ziele  
Der andachtvollen Schaar die rechte Bahn.

Der klare Denker blieb den Hirngespinnsten,  
Der Schwärmerei und dem Geschwäs abhold;  
Der Wahrheitzeuge, fern von Heuchlerkünsten,  
Verkaufte nie das Wort um Gunst und Gold.

Der Lebensweise schöpft' aus reinen Quellen  
Frommsinnig Hochgenuß für Geist und Herz.

Den Anspruchlosen trieben nicht die Wellen  
Der Ehrsucht und des Neids in Schmach und Schmerz.

Dem Bibelforscher ohne Krück' und Brille  
Galt Christus Geist stets mehr als Menschens-  
wort.

Dem Mann voll Eifer galt des Höchsten Wille  
Mehr als Dekret und Satzung fort und fort.

Ja, Freund des Lichtes, all' Dein Thun und  
Streben —

Dem Wahren, Guten, Schönen war's geweiht.  
Dich Kraftbegabten schüchterte kein Wehen,  
Kein Haß der Finsterlinge weit und breit.

Du Held des Glaubens, den wir froh bekennen,  
Hast einen guten Ehrenkampf gekämpft!  
Du Freiheitsschirmer, den wir dankbar nennen,  
Hast manchen Unglimpf, Stolz und Hohn ge-  
dämpft!

Dem Zweifel, Trug und Irrsal nun entnommen,  
Gelangtest Du zu reinerm Himmelslicht,  
Des Strahl bei Deinem Hingang allen Frommen  
Verheißungsvoll durch düst're Nebel bricht.

Uns bleibe Dein Gedächtniß lang' im Segen;  
Dir folgen lohnend Deine Werke nach.  
Dein Richter kam Dir liebend schon entgegen,  
Als Dir am Tag des Herrn das Auge  
brach!

Ihr, die ihr fern von ihm in Meinung waret,  
Verdammt ihn nicht: sein Herz war fromm  
und rein!

Ihm nach, damit ihr einst, gleich ihm, erfahret:  
Vor Gott gilt Demuth mehr als Klang  
und Schein!

Trautschold.